

Einsatzbericht

Name: Paul Waldecker

Projekt: Caritas Georgia Youth Center "Gvirila"

Datum: 07. Juni 2026



Mein Einsatzland

Georgien ist ein Land im Südkaukasus an der Grenze zwischen Europa und Asien. Es hat eine Fläche von rund 69.700 Quadratkilometern und etwa 3,7 Millionen Einwohner. Die Hauptstadt ist Tiflis, die mit rund einem Drittel der Bevölkerung das politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Landes bildet.



Abbildung 1: Regionen Georgiens

Georgien blickt auf eine sehr lange Geschichte zurück. Bereits in der Antike existierten auf seinem Gebiet bedeutende Reiche wie Kolchis im Westen und Iberien im Osten. Das antike Königreich Kolchis ist auch aus der griechischen Mythologie bekannt, da die Argonautensage von der Reise Jasons und seiner Gefährten auf der Suche nach dem Goldenen Vlies in dieses Gebiet erzählt. Archäologische Funde zeigen zudem, dass in Georgien bereits vor etwa 8.000 Jahren Wein hergestellt wurde. Damit gilt das Land als eine der ältesten Weinbauregionen der Welt.

Das Christentum gelangte im frühen 4. Jahrhundert durch die heilige Nino nach Georgien. Der Überlieferung zufolge fertigte sie aus Weinreben ein Kreuz an, dessen Querbalken nach unten gebogen waren. Dieses sogenannte Nino-Kreuz ist bis heute eines der wichtigsten Symbole der georgisch-orthodoxen Kirche. Georgien gehörte zu den ersten Staaten weltweit, die das Christentum zur Staatsreligion erhoben.



Abbildung 2: Heilige Nino mit Ninokreuz

Die Amtssprache ist Georgisch, eine einzigartige Sprache mit einer eigenen Schrift, die zu keiner größeren Sprachfamilie gehört. Viele ältere Georgier sprechen zusätzlich Russisch, da Georgien bis 1991 Teil der Sowjetunion war. Jüngere Generationen lernen zunehmend Englisch und orientieren sich häufig stärker an Europa und dem Westen.

ა	ბ	გ	დ	ე	ვ	ზ	თ	ი	კ	ლ
a	b	g	d	e	v	z	t	i	k'	l
[a]	[b]	[g]	[d]	[e]	[v]	[z]	[tʰ]	[i]	[kʰ]	[l]
მ	ნ	ო	პ	ჟ	რ	ს	ტ	უ	ფ	ქ
m	n	o	p'	zh	r	s	t'	u	pʰ	kʰ
[m]	[n]	[ɔ]	[pʰ]	[ʒ]	[r]	[s]	[tʰ]	[u]	[pʰ]	[kʰ]
ყ	ღ	ჩ	ც	ძ	წ	ჭ	ხ	ჯ	ჰ	
gh	q'	sh	ch	ts	dz	ts'	ch'	kh	j	h
[ɣ]	[qʰ]	[ʃ]	[tʰʰ]	[tsʰ]	[dʒ]	[tsʰ]	[tʰʰ]	[x]	[ɟ]	[h]

Abbildung 3: Das georgische Alphabet

Die Bevölkerung Georgiens besteht überwiegend aus ethnischen Georgiern. Daneben leben armenische, aserbaidische, russische und weitere Minderheiten im Land. Die georgische Kultur ist geprägt von einer starken Tradition der Gastfreundschaft, einer reichen Musikkultur und einer berühmten Küche. Zu den bekanntesten Gerichten gehören Khinkali, gefüllte Teigtaschen, und Khachapuri, ein mit Käse gefülltes Brot.



Abbildung 4: Khinkali

Geografisch ist Georgien vor allem durch seine vielfältige Landschaft bekannt. Im Norden erhebt sich der Große Kaukasus mit Bergen von über 5.000 Metern Höhe, während im Westen die Küste des Schwarzen Meeres liegt. Dazwischen befinden sich fruchtbare Täler, Weinregionen und ausgedehnte Waldgebiete. Diese landschaftliche Vielfalt macht Georgien zu einem beliebten Reiseziel.

Georgien grenzt an Russland, Aserbaidschan, Armenien und die Türkei sowie an das Schwarze Meer. Zum international anerkannten Staatsgebiet gehören auch die Regionen Abchasien und Südossetien. Seit dem Russisch-Georgischen Krieg von 2008 werden diese Gebiete jedoch von Russland beziehungsweise russlandnahen Separatisten kontrolliert. Die meisten Staaten der Welt betrachten sie weiterhin als Teil Georgiens.

Religiös ist Georgien stark vom orthodoxen Christentum geprägt. Rund 80 bis 85 Prozent der Bevölkerung gehören der Georgisch-Orthodoxen Kirche an. Daneben gibt es muslimische Gemeinden sowie kleinere katholische und armenisch-apostolische Minderheiten. Die Kirche spielt bis heute eine wichtige gesellschaftliche Rolle.

Politisch befindet sich Georgien seit einigen Jahren in einer schwierigen Phase. Die Partei Georgischer Traum dominiert die Politik des Landes seit 2012 und gewann auch die Parlamentswahl 2024. Die Opposition sowie zahlreiche westliche Regierungen und internationale Beobachter äußerten jedoch Zweifel an der Fairness und Legitimität des Wahlergebnisses. Nach der Wahl kam es zu großen Protesten, insbesondere in der Hauptstadt Tiflis. Sicherheitskräfte gingen teilweise mit Gewalt gegen Demonstrierende vor. Die Partei wurde vom Milliardär Bidsina Ivanishvili gegründet, der bis heute als ihr de-facto-Machthaber gilt. Sein Vermögen entspricht etwa einem Fünftel der georgischen Wirtschaftsleistung, wodurch er erheblichen politischen Einfluss besitzt.

Seit meinem ersten Besuch in Georgien vor zweieinhalb Jahren hat sich die politische Lage spürbar verändert. Das Land galt lange als eine der reformorientiertesten und europafreundlichsten Republiken der ehemaligen Sowjetunion. Viele Georgier unterstützen weiterhin einen Beitritt zur Europäischen Union und zur NATO. Gleichzeitig wird der Regierung vorgeworfen, demokratische Institutionen zu schwächen und sich außenpolitisch wieder stärker an Russland anzunähern. Die Aussetzung des EU-Annäherungsprozesses Ende 2024 führte zu weiteren Spannungen in der georgischen Gesellschaft.

Trotz dieser politischen Herausforderungen bleibt Georgien ein faszinierendes Land mit einer jahrtausendealten Geschichte, einer einzigartigen Kultur, beeindruckenden Landschaften und einer Bevölkerung, die für ihre Gastfreundschaft weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist.

Mein Projekt

Von Montag bis Freitag arbeite ich in einem Jugendprojekt in Kutaisi mit, welches Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 16 Jahren unterstützt. Ziel des Projekts ist es, die Lebensbedingungen sozial und wirtschaftlich benachteiligter Kinder und Jugendlicher zu verbessern, Schulabbrüche zu verhindern und jungen Menschen eine sinnvolle Perspektive für ihre Zukunft zu geben.

Der größte Teil meiner Arbeit findet in der Küche statt. Bereits am Vormittag wird dort für ältere bedürftige Menschen gekocht. Das Essen wird entweder ausgeliefert oder von den Menschen selbst abgeholt. Außerdem erhalten jüngere Kinder vor dem Schulbeginn ein Frühstück, damit sie gestärkt in den Tag starten können.



Abbildung 5: Geschenk der katholischen Kirche Kutaisi



Abbildung 6: Rekordgröße bei den Fischen für Mittwoch



Abbildung 7: Die Köchin Larissa und ich

Ab etwa 12 Uhr kommen die ersten Kinder aus den Schulen ins Projekt. Das Mittagessen wird in zwei Gruppen ausgegeben, zunächst um 14:00 Uhr und anschließend um 14:45 Uhr. Der Speiseplan ist jede Woche ähnlich aufgebaut: Montags gibt es Suppe, dienstags ein Rindfleischgericht, mittwochs Fisch, donnerstags ein Gericht mit Hühnerfleisch und freitags „Lobio“, einen traditionellen georgischen Bohneneintopf.

Nach dem Essen und dem anschließenden Abwasch verbringen wir Zeit mit den Kindern. Besonders beliebt waren in diesem Jahr Bastelangebote mit Bügelperlen. Da es während meines Aufenthalts häufig geregnet hat, konnten viele Aktivitäten nicht im Freien stattfinden. Bei gutem Wetter spielen die Kinder jedoch am liebsten Fußball, springen Seil oder beschäftigen sich mit diversen Gruppenspielen.

Das Projekt bietet den Kindern weit mehr als nur Verpflegung und Freizeitangebote. Sie erhalten Unterstützung bei ihren Hausaufgaben und können zusätzliche Förderung in verschiedenen Schulfächern erhalten. Besonders häufig werden wir gebeten, den Kindern bei ihren Englischhausaufgaben zu helfen. Darüber hinaus lernen die Kinder Georgisch,

Englisch und Mathematik, nehmen an Tanz- und Gesangsunterricht teil und erwerben Computerkenntnisse. Außerdem können sie handwerkliche Fähigkeiten wie Stricken, Filzen, Arbeiten mit Ton oder sogar grundlegende Tischlerarbeiten erlernen. Die Betreuung erfolgt durch qualifizierte Lehrkräfte und Psychologen.



Abbildung 8: Bemalen der Fenster

Besonders begeistert mich an diesem Projekt die Vielfalt der Menschen, mit denen ich täglich zusammenarbeite. Morgens habe ich Kontakt zu älteren bedürftigen Menschen, nachmittags arbeite ich mit Kindern und Jugendlichen unterschiedlichsten Alters. Dadurch erhält man einen sehr umfassenden Einblick in das gesellschaftliche Leben in Georgien.

Am meisten ans Herz gewachsen sind mir jedoch die Köchinnen Larissa, Venera und Russodan. Mit ihnen habe ich mich während meines Aufenthalts sehr gut angefreundet. Wir verbringen jeden Tag viele Stunden zusammen, lachen viel und unterstützen uns gegenseitig bei der Arbeit. Die Lehrerinnen des Projekts nennen die drei scherzhaft meine „georgischen Omas“. Durch die Arbeit mit ihnen konnte ich nicht nur die georgische Küche besser kennenlernen, sondern auch viele neue Fähigkeiten in der Küche erlernen.

Insgesamt ist die Arbeit im Jugendprojekt für mich eine sehr bereichernde Erfahrung. Sie ermöglicht mir nicht nur, einen Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten, sondern auch die georgische Kultur und die Menschen vor Ort auf eine sehr persönliche Weise kennenzulernen.



Abbildung 9: Kulturaustausch mit Schnitzel, Petersilerdäpfen und Preiselbeermarmelade



Abbildung 10: Traditionelles georgisches Brot

Meine Freizeit

In meiner Freizeit versuche ich, möglichst viel von Georgien zu bereisen. Obwohl ich in Kutaisi wohne, war ich bereits in der Hauptstadt Tiflis sowie in der Hafenstadt Batumi am Schwarzen Meer, die etwas größer als Kutaisi ist. Grundsätzlich ist Kutaisi eher eine ruhige und beschauliche Stadt. Dafür sind die Menschen hier sehr offen, herzlich und gastfreundlich. Viele gleichaltrige Georgier habe ich über das Fitnessstudio und beim Laufen kennengelernt.



Abbildung 11: Batumi bei Nacht

Während meines Aufenthalts konnte ich bereits verschiedene Regionen des Landes besuchen, darunter Megrelien, Letschchumi, Ratscha, Swanetien, Gurien, Adscharien, Kachetien und Kartlien. Besonders interessant ist Adscharien, die Region um Batumi, in der ein vergleichsweise großer muslimischer Bevölkerungsanteil lebt. Außerdem hatte ich die Gelegenheit, im bekannten Wintersportort Gudauri im Großen Kaukasus Ski zu fahren. Das Skigebiet zählt zu den beliebtesten des Landes und bietet beeindruckende Ausblicke auf die umliegenden Berge.



Abbildung 12: Kazchisäule eine 40m hohe Felsnadel mit einem Kolster

Georgien ist ein sehr vielfältiges Land. Im Norden wird es vom Großen Kaukasus geprägt, während sich im Süden der Kleine Kaukasus erstreckt. Diese markanten Gebirgszüge erleichtern oft die Orientierung im Land. Besonders beeindruckend finde ich die Natur. Im Vergleich zu vielen anderen Ländern der Region ist Georgien außergewöhnlich grün. Die Landschaft erinnert vielerorts an Alpenregionen wie Tirol oder die Steiermark, mit dichten Wäldern, grünen Tälern und hohen Bergen.



Abbildung 13: Oft sieht man hier Kühe einfach auf der Straße herumlaufen



Abbildung 14: Ausblick aus unserer Wohnung im 8. Stock



Abbildung 15: Ausblick auf den Kazbegi gemeinsam mit Ingrid, einer deutschen Volontärin in unserem Projekt, und ihrem Ehemann Walter, Professor an der Kutaisi International University.



Abbildung 16: Verkleidet Geschenke zu Weihnachten verteilen mit Nelly (Projektpartnerin), Mari (Englischlehrerin), Mate (Sohn von Nelly), Aliona (Nichte von Nelly)



Abbildung 17: Weihnachtsaufführung der Kinder im Projekt



Abbildung 18: Sophia (Mitvolontärin), Nikoloz (Sprachlehrer), ich, Sandro (Sprachlehrer)